

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Käßbergstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanstöße: 512, 1218, 1355, 425. Hauptstellen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 1355) und Burgstraße 7 in Elbigerfeld (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle/S.

Nummer 13

Halle, Donnerstag den 13. Januar

1916

Ein Vorstoß der Ententetruppen in Mazedonien.

Sofia, 13. Januar. Nach zuverlässigen Mitteilungen aus Saloniki sind die Engländer und Franzosen seit einigen Tagen eifrig bestrebt, ihre Stellungen auf dem rechten Bartenufer auszubehnen. Sie haben ihre Linie bereits bis Zenidische-Ordar ausgedehnt und französische Patrouillen sind auch bei Sugublu und Palekastro auf der Straße Saloniki-Wodena erschienen. Offenbar streben sie danach, die Höhen bei Wodena zu besetzen und so die Verbindung zwischen Bulgarien und Griechenland über Florina und Monastir unmöglich zu machen. Mit diesem Vorstoß haben sie natürlich die Grenze des Gebietes, das ihnen die Griechen freiwillig eingeräumt haben, überschritten. (Berl. Tzbl.)

Französische Offiziere in der russischen Armee.

Czernowitz, 13. Januar. Heute eingebrachte Gefangene berichten, daß in Schopin und Woskiew ein ganzer französischer Stab, bestehend aus etwa 20 Offizieren, sich befindet, welcher dem an der bessarabischen Grenze die Operationen leitenden russischen Militärkommando unterstellt ist. Diese Offiziere hatten auch veranlaßt, daß die russischen Erdarbeiten an der Front durchgeführt wurden. Einzelne Armeeteile werden von diesen französischen Offizieren fortwährend inspiziert. Es verlautet, daß auch anderen russischen Frontteilen französische Offiziere zugeteilt sind. (Lof. Anz.)

Strandung eines französischen Torpedobootzerstörers

Wien, 13. Januar. Nach einer Meldung aus Athen ist ein französischer Torpedobootzerstörer an den Felsen einer Insel gestrandet. (Berl. Tzbl.)

Die entscheidende Schlacht des ganzen Krieges.

Kopenhagen, 13. Januar. Der Petersburger Korrespondent der „Berlingske Tidende“ telegraphiert: Rußland verfolgt mit äußerster Spannung die Kämpfe auf der südlichen Front. Man weiß, daß die Ruhe der letzten Tage keine Einstellung der Offensive, sondern nur jene Pause bedeutet, die allen größeren Operationen eigentümlich ist. Die Kämpfe, die bisher stattfanden, sind nur von ganz untergeordneter Bedeutung und nur die Einleitung zur größten und entscheidenden Schlacht des ganzen Krieges. (Berl. Tzbl.)

Der Vormarsch auf Cetinje.

S. u. I. Kriegsappellquartier, 13. Januar. Nicht nur am Vortage ist der Steinpfeiler des Landes abgedrückt worden, auch die unwirtlichen Höhen von Orakovo befeht. 70 volle Stunden lang dauerte hier der Kampf. Ständig von einer Seite zur andern drangen die I. und I. Soldaten vor. Die Eroberung des Loken gibt den Weg nach Cetinje und die Mandhöhen des Sturaziers frei. Unterdessen dringen auch bei Berane und Zepel unsere Truppen vor. Bei Zepel haben sich albanische Freischaren an die Seite der I. und I. Truppen gegen die verhassten montenegrinischen Erbfeinde geschlagen. Jede Stunde, die verstrichen ist, voll von großen Ereignissen. In den Städten der Zentral-

mächtige können die Bürger festlichen Feiern und bereithalten. (Berl. Tzbl.)

Flucht des Königs Nikita.

Wien, 13. Januar. Hier ist die Meldung eingetroffen, daß König Nikita nach Skutari geflohen ist. (Berl. Tzbl.)

Englische Bedrohung der Werke des Königs Konstantin.

Sofia, 12. Januar. Der Wiener Universitätsprofessor von Eißelsberg, der sich beunruhigt um Verlangen der griechischen Regierung gemeinlich mit dem Berliner Professor Kraus vor einiger Zeit nach Athen begeben hat, um König Konstantin erneut auf seinen Gesundheitszustand zu untersuchen, ist heute in Sofia eingetroffen. Professor Kraus hat sich von Nikit über Belgrad direkt nach Berlin begeben. Beide Professoren haben den beschwerlichen Landweg über Larissa, Monastir, Zelos, Reskaf, Nikit wandern müssen, weil die Engländer und Franzosen der griechischen Regierung hatten mitteilen lassen, sie würden die Professoren Straus und Eißelsberg verhaften, falls sie die Rückfahrt von Athen ebenfalls wie die Heise nach der griechischen Hauptstadt zur See unternehmen wollten, gleichgültig, ob sie sich auf einem Kriegsschiff oder einem Passagierschiff befänden. Daher war der erwähnte schwierige Heilweg gewählt worden, auf dem die beiden Professoren 12 Soldaten und Genarmen begleitet waren. Der Gesundheitszustand König Konstantins ist außerordentlich zufriedenstellend. Der König besitzt gleiche kräftige Konstitution wie vor seiner Erkrankung im Sommer 1915. (Berl. Tzbl.)

Sachmeldungen über eine angebliche deutsche Forderung an Griechenland.

Sofia, 13. Januar. Von informierter Seite werden die Meldungen, die deutsche Regierung habe verlangt, Griechenland zur Demobilisierung seiner Armee zu veranlassen, als unrichtig bezeichnet. Es liege vorläufig

noch kein Anlaß vor, eine Stärkung der Haltung Griechenlands herbeizuführen. (Berl. Tzbl.)

Bulgarisch-griechischer Zwischenfall?

Christiana, 13. Januar. Aus Saloniki wird gemeldet: Zwischen dem Soldaten des 27. bulgarischen Infanterieregiments und griechischen Grenztruppen wurde angeblich am 11. Januar bei Vestrin sechs Stunden lang gekämpft, wobei beide Teile Militärärzte gebrauchten. Die Griechen sollen zwei Tote und mehrere Verwundete gehabt haben. (H. 3.)

Zwei italienische Dampfer durch Minen versenkt.

Nom, 13. Januar. Am 6. Januar riefen die requirierten Dampfer „Gitta di Palermo“ (1052 Tonnen) und „Arindisi“ in der unteren Adria auf Minen und sanken. Schnelle Hilfeleistung ermöglichte, fast die gesamte Besatzung und die Rahngänge der „Gitta di Palermo“ sowie die ganze Besatzung und über die Hälfte der Besatzung der „Arindisi“ zu retten. (H. 3.)

Verhaftungen in Irland wegen Hochverrats.

Wien, 13. Januar. Das Illhr-Blatt meldet über Rotterdam: Nach Londoner Berichten dauern in Irland die Verhaftungen wegen Hochverrats fort. In Dublin sind zahlreiche Führer der irischen Bewegung ohne Angabe von Gründen in Haft genommen worden. (Wagbb. Hg.)

Vor der griechischen Kammereröffnung.

Wien, 13. Januar. Die Mittagszeitung meldet: König Konstantin wird die griechische Kammer persönlich mit einer wichtigen Thronrede eröffnen. (Wagbb. Hg.)

Gerbilde Kriegsbeute in Sofia.

Die Solioter Wälder melden, daß dort ein Sonderzug mit gerbilde Kriegsbeute eingetroffen sei. Dabei befinden sich auch der Galawagen des Königs Peter, die Archive des kaiserlichen Hauptquartiers und des Generalstabes, sowie mehrere bronzene Festungsgeschütze. (Wagbb. Hg.)

Nur gefangene Russen in Czernowitz.

Bukarest, 13. Januar. Die offizielle Independente Romania, welche die Einnahme von Zadagara (einer Vorstadt von Czernowitz) durch die Russen gemeldet hatte, veröffentlicht eine Notizartikeln von fünf höheren österreichisch-ungarischen Offizieren vom 4. Januar aus Zadagara, die mitteilen, daß bis dahin nur einige Duzert gefangene Russen in Zadagara waren. (H. 3.)

Neue französische Angriffe in der Champagne.

(H. 2. H.) Großes Hauptquartier, 13. Jan. Westlicher Kriegsschauplatz: Nordöstlich von Armentieres wurde der Vorstoß einer stärkeren englischen Abteilung zurückgeschlagen. An den frühen Morgenstunden wiederholten heute die Franzosen in der Champagne den Angriff nordöstlich von Le Mans. Sie wurden glatt abgewiesen. Ebenso scheiterte ein Angriffsbefehl gegen einen Teil der von uns am 9. Januar bei dem Gehöfte Nation de Champagne genommenen Gräben.

Die Leutnants Boelle und Zummelmann schafften nordöstlich von Louvrois und bei Bapaume je ein englisches Flugzeug ab. Den unerfahrenen Offizieren wurde in Anerkennung ihrer außerordentlichen Leistungen durch Se. Majestät den Kaiser der Orden Pour le mérite verliehen. Ein drittes englisches Flugzeug wurde im Luftkampf bei Noubaig, ein viertes durch unser Abwehrfeuer bei Signy (südwestlich von Viller) heruntergeholt. Von den acht englischen Militär-offizieren sind sechs tot, zwei verwundet.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Erfolgreiche Geheite deutscher Patrouillen und Streiftrommados an verschiedenen Stellen der Front. Bei Komosjolt (zwischen der Utschanka und der Berejina) wurden die Russen aus einem vorgezeichneten Graben vertrieben.

Balkan-Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. Oberste Deeresleitung.

